

*Bogener*

*Trachtler und Heimatbote*

Kultur – Brauchtum – Mitteilungen

03/2016



Heimat- und Volkstrachtenverein  
„Osterglocke“ Bogen e.V.  
[bote@osterglocke-bogen.de](mailto:bote@osterglocke-bogen.de)



„Da Summa is umma,  
host as gwiß aa scho kennd,  
faabt da Hiagst alle Blaadl,  
kimmt as Jahr zu am End.“

Liebe Leser des Bogener  
Trachtler- und Heimatboten,

der Herbst hat Einzug  
gehalten im Land. Die großen  
Feste sind vorbei, es wird  
wieder ruhiger. Die  
sogenannte staade Zeit  
kommt bald.

Für den Verein heißt das  
aber, dass die Vorbereitungen  
für den letzten Höhepunkt im  
Jahreskalender beginnen –  
die „Altbairische Weihnacht“.  
Das heißt für alle Mitwirk-  
enden nochmal intensive

Probenarbeit jedes  
Wochenende.

Der Trachtler- und  
Heimatbote erscheint mit  
dieser Ausgabe zum letzten  
Mal in diesem Jahr und geht  
in die „Winterpause“. Nicht  
ohne nochmal zurückzu-  
blicken auf die letzten  
Aktivitäten im Vereinsleben,  
aber auch schon  
vorauszuschauen auf die  
anstehenden Termine.

Und nun viel Freude beim  
Lesen und eine schöne  
Herbst- und Adventszeit!

Eure Schreiberlinge

*Michaela und Hans Schedlbauer*

## Kathrei stejd an Dans ei (Kathrein stellt den Tanz ein)



Mit dem 25. November ruhten alle Feste, Tanzveranstaltungen und Feierlichkeiten des bäuerlichen Jahres. In vielen altbayrischen Gegenden und in Franken wurde deshalb beim sogenannten „Kathreintanz“, am Samstag vor dem 25. November, nochmal kräftig der Tanzboden getreten, ehe dann eine längere tanzfreie Zeit begann. Die Adventszeit, die sogenannte „staade Zeit“, ist nach der Fastenzeit die zweite Bußzeit im christlichen Jahreslauf zur Vorbereitung auf Weihnachten. Diese tanzfreie Zeit endete frühestens auf Stefani (2. Weihnachtsfeiertag), in manchen Gegenden auch erst nach Neujahr bzw. nach dem Dreikönigsfest. „Bass und Geigen ei’sperrn, bis zur Erscheinung des Herrn!“

Die heilige Katharina von Alexandrien, deren Gedenktag der 25. November ist, gehört zu den Vierzehn Nothelfern und bildet zusammen mit Margareta von Antiochien (20. Juli) und Barbara (4. Dezember) die sogenannten „Drei heiligen Madln“.

„Margarete mit’m Wurm, Barbara mit’m Turm, Katharina mit’m Radl, san de drei heilign Madl.“ Dieser Spruch bezieht sich auf

die Attribute mit denen diese Heiligen bildlich dargestellt werden.

Katharina ist die Schutzheilige der Universitäten und Schulen, der Ehefrauen, Mädchen und Jungfrauen, der Seiler, Näherinnen und Spinnerinnen, der Theologen, Philosophen und Gelehrten, der Juristen und Notare, der Lehrer und Studenten, der Schuhmacher, der Gerber, der Müller, der Wagner, der Tuchhändler, der Frisöre und auch der Buchdrucker.



Sie lebte der Legende nach Anfang des vierten Jahrhunderts nach Christus in Alexandria und war die Tochter des ägyptischen Königs Costus. Sie war eine überaus hübsche und hochgebildete Frau. Gleichzeitig war sie aber auch von übergroßem Stolz erfüllt und so fand sich auch kein Bräutigam für sie, der ihren Ansprüchen nur annähernd genügen konnte.

Durch die Begegnung mit einem weisen Einsiedler erkannte sie ihre bisherigen Fehler und ihren Hochmut. Sie änderte ihre Ansichten und ließ sich taufen. Sie bekannte sich auch öffentlich zu ihrem neuen Glauben und durch ihre außergewöhnliche Redegewandtheit konnte sie in einem religiösen Streitgespräch mit 50, von Kaiser Maxentius einbestellten, Philosophen und Rhetorikern bestehen, so dass sich diese alle taufen ließen.

Kaiser Maxentius ließ daraufhin wutentbrannt alle 50 Männer auf dem Scheiterhaufen hinrichten und sperrte Katharina im Kerker ein. Dort erlitt sie grausame Foltern. Sie wurde unter anderem auf mit Nägeln besetzte Räder gebunden (daher das Attribut) und ausgepeitscht. Sie gesundete aber immer wieder auf wundersame Weise. Deshalb ließ sie Kaiser Maxentius enthaupten. Als Todesjahr wird das Jahr 306 vermutet.

Der Legende nach haben Engel die Gebeine der Märtyrerin nach ihrer Hinrichtung auf den Berg Sinai getragen. Dort entstand ein weltberühmtes Denkmal der Verehrung der Heiligen, das Katharinen-Kloster. Diese wurde im Laufe der Jahrhunderte zum vielbesuchten Ziel von Wallfahrern aus der ganzen Welt und ist heute Weltkulturerbestätte.



Gerade im bäuerlichen Leben hat die Verehrung Katharinas ihren Niederschlag gefunden. So endete an ihrem Tag die Weidezeit. Die Tiere wurden in den Stall getrieben und man begann mit der Winterschur der Schafe.

Die Feld- und Wiesenarbeit war beendet und das bäuerliche Leben zog sich auf Haus und Hof zurück.

Der frühe Einbruch der Nacht sorgte für die erste Sitzweil in den Stuben. Ab diesem Zeitpunkt wurde auch die Stube beheizt.

Vielerorts war dies neben dem Martinstag (11. November) auch der Tag, an dem Mägde und Knechte ihren Lohn erhielten.

In früheren Zeiten gab es im Bauernjahr immer einen Wechsel von tanzfreien Zeiten, mit Zeiten in denen getanzt werden durfte. Tanzen war erlaubt von Dreikönig bis Faschingsdienstag, vom Ostermontag bis zu den Feldbittgängen und von Kirchweih bis Kathrein. Die Obrigkeit und die Kirche achteten streng auf die Einhaltung dieser Vorschriften.

Die Tradition der tanzfreien Advents- und Fastenzeit wird Gottseidank auch heute noch in der Regel in der Volkstanzszene beachtet.

In manchen streng geführten Gegenden Bayerns war das Tanzen zur Wahrung der Sittlichkeit grundsätzlich verboten und nur ausnahmsweise an bestimmten Tagen erlaubt. Zu diesen wenigen Tagen zählten Kirchweih, sowie hohe Sonn- und Feiertage (Fastnacht, Kathrein, Cäcilia, Weißer Sonntag, Pfingstmontag, Martini und Jahrmarktstage).

Neben den tanzfreien Zeiträumen hat es aber auch verschiedene tanzfreie Tage gegeben. Dazu zählten Allerheiligen, der Volkstrauertag und der Totensonntag.

Bestimmte Tage oder Zeitabschnitte mit Tanzverboten hat es nicht nur im christlichen Kulturkreis, sondern in vielen Kulturen gegeben.

Zudem galten das Tanzen allgemein oder bestimmte Tänze oft als unsittlich, schädlich oder gar als Teufelswerk. Tänze mit engerem Körperkontakt galten bis ins 19. Jahrhundert als unschicklich und behördlich verboten. Hier standen besonders der „Zwiefache“ (früher „Bairischer“ genannt) und das „bairisch danzn“ unter genauer polizeilicher Beobachtung. Zum einen galt der Zwiefache als Paartanz schon deshalb als moralisch bedenklich, da sich dabei zwei Menschen verschiedenen Geschlechts eng umschlungen drehten.

Man befürchtete zudem, dass durch die schnellen Drehungen die Tänzer allzu „hitzig“ würden. Dieses unsittliche Tanzen war deshalb zeitweise unter Strafe verboten. Vier Bauernburschen hatten am 12. November 1780 in Wolfersdorf in der Holledau ein solches Tanzverbot missachtet *und sich erfrecht [...], in der hiesigen Wirtstafern am 12. November 1780 unanständig und ärgerlich zu tanzen und die Füße mit den der Weibsbilder ihrigen durcheinander zu schlingen. Diese Tanzart wird unter dem Bauernvolk das ‚zwyfach Danzen‘ genannt.* Allerdings bedeutete „zwyfach“ hier wohl „zu zweien“, also paarweise zu tanzen.

Ganz besonders zuwider war den staatlichen Sittenwächtern aber das sogenannte „Schutzen“.



So machte sich der bei seinen Untertanen eigentlich beliebte Kurfürst Max III. Joseph Sorgen um die öffentliche Moral. In einem geharnischten Erlass vom 15.12.1760 verordnete er: *„Es ist Uns zuverlässig berichtet worden, daß auf dem Lande schier durchaus von den Bauernsöhnen und den Mägden die sogenannten deutschen, walzenden, auch schutzenden Tänze und (von) Knechten, ebenso von den Bauerntöchtern mit solcher Ausgelassenheit und frechen Gebärden aufgeführt werden, daß selbe all schuldige Ehrbarkeit zum allgemeinen Ärgernis übersteigen. So befehlen wir, solche skandalöse Tänze im Regierungsdistrikt verhänglich abzustellen...“*

Diesem Erlass ging es wie den vielen anderen Verordnungen und Verboten in den Jahren vorher: Er hat nichts geholfen. Sie wurden nicht befolgt und die Gerichte hatten alle Hände voll damit zu tun. Aus der Hofmark Haag an der Amper ist aus dem Jahre 1764 folgender Fall bekannt: *„Kurz verwichener Zeit haben sich in der Wirtstafern zu Haag Joseph Westermeyer, Dienstknecht, Andrä Nagler, Schusterssohn von Untermarchenbach, und Matthias Mayr, des Hubers zu Plörnbach Bruder, mit verbotenen und durch gnädigste Landesgeneralien abgeschafftem schutzend Danzen erwischen lassen.“*

Als Strafe erteilte der Richter jedem einen angemessenen Verweis und eine Geldstrafe von 120 Pfennigen. Dabei entsprechen die 120 Pfennige damals dem Wert von etwa 13 Maß Bier. Und eine bayrische Maß fasste damals noch 1,069 l.

*„Aber nicht nur das >schutzende Tanzen< hat Anlass zu Mißtrauen und Strafen gegeben. Einem Verhörprotokoll vom 18. Oktober 1774 ist zu entnehmen, daß am „verwichenen hiesigen Kirchweihstag“ der Silvester Wagenpfeil, Langerschneider aus Wolfersdorf den Kindern mit seinem „Dudelsack“ aufgespielt und Anlaß zum Tanzen gegeben hat. Und zwar untereinander „beiderlei Geschlechts“.“* (aus: Paul Ernst Rattelmüller, DER OANE KOMMT, DER ANDER GEHT)

Da so etwas gegen Anstand und Sitte verstößt und die gute Ordnung gefährdet, wurde der Dudelsackspieler ebenfalls mit einem angemessenen Verweis und einer Geldstrafe von 120 Pfennigen bestraft.

Auch die Kirche war gegen dieses unsittliche Treiben und suchte die christlichen Schäflein vor diesem Sündenpfuhl zu bewahren. Ein ganz bekannter Eiferer in dieser Sache war Pfarrer Anton Westermayer. Der wortgewaltige und für seine Predigten weitem bekannte Mann und Doktor der Theologie wurde 1816 in Deggendorf geboren und brachte es zum Stadtpfarrer von St. Peter in München und sogar bis zum Reichstagsabgeordneten.

Wegen Majestätsbeleidigung wurde er als Domprediger in Regensburg als Dorfpfarrer nach Laaberberg, in die Nähe von Abensberg, strafversetzt. An einem Faschingssonntag hielt er dort im Jahre 1846 eine flammende Predigt gegen die Unsitte des Tanzens. *„In diesen drei Tagen vor dem Aschermittwoch hat der Teufel seine ergiebigste Ernte im ganzen Jahr. Alle Torheit, aller Unsinn, alle Schamlosigkeit, alle Schlechtigkeit, die sonst das ganze Jahr hindurch in Schlupfwinkeln sich verstecken muß, tritt in diesen Tagen offen hervor. ... Alle Laster glauben in diesen Tagen gewissermaßen ein Privilegium zu haben, und am hellen Tage wandeln zu dürfen. Wer zählt sie denn, die Millionen von Todsünden, die in diesen Tagen begangen, wer kennt sie alle die Schandtaten, Greuel und Ausschweifungen, die in diesen Tagen mit und ohne Larve verübt werden? ... Ihr meint, der Tanz ist ein unschuldiges Vergnügen; ich aber sage euch, der Tanz ist ein sehr gefährliches Vergnügen! ... mancher Bursche, manche Dirne meint, sie hätten gar nicht Fasching gehalten, wenn sie nicht auf den Tanzboden kämen. ... Und da wird dann getanzt den ganzen lieben Tag und die ganze lange Nacht, und das ist eine Freude und ein Jubel wie im Paradiese“.*

Bestimmte Tänze brachen bis in die Neuzeit hinein immer wieder öffentliche Tabus und waren somit Anstoß des gesellschaftlichen Sittlichkeitsempfindens. So war der Wiener Walzer lange Zeit als unsittlich verboten, ebenso der Tango oder noch in den 1950er Jahren der Rock'n Roll.

Manchmal ist es doch gut, dass die Zeit nicht stehen bleibt und die „gute, alte Zeit“ sich verändert und besser wird. Es zeigt sich auch, dass man mit unsinnigen und übertriebenen staatlichen Verboten oder mit kirchlichen Einschüchterungen die Zeit nicht aufhalten kann. Gut, dass wir mittlerweile in einer Gesellschaft leben, in der wir uns frei entscheiden können, wie und mit wem man seine Freizeit gestalten will, solange man dadurch die Rechte Anderer nicht verletzt. Hin und wieder sollte man aber auch Halt machen und hinterfragen, ob man wirklich auch alles und das auch noch zu jeder Zeit tun muss oder ob es nicht auch sinnvoll ist, einmal innezuhalten, sich auszuruhen und sich auf Kommendes vorzubereiten. Und da schadet so eine kurze tanzfreie Zeit, bis zur Geburt des Christuskindes, doch keineswegs.



## Rückblicke:

### **Ausmarsch zum Gäubodenvolksfest 12.8.16**



Mit einer schönen Gruppe und mit geschmückter Kutsche beteiligten wir uns traditionell wieder am Ausmarsch zum Gäubodenvolksfest.

Leider machte Petrus mit dem schlechten Wetter dem Veranstalter einen Strich durch die Rechnung. Vielen Dank an alle wetterfesten Mitgeher. Dadurch haben wir unseren Verein wieder positiv einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.



### **Auftritt der ArGe beim Gäubodenvolksfest**

Traditionell an Mariä Himmelfahrt (15.8.) präsentiert sich die Arbeitsgemeinschaft der im Trachtengau Niederbayern organisierten Trachtenvereine im Landkreis Straubing-Bogen im historischen Bereich des Gäubodenvolksfestes mit ihrer Tanzgruppe. Auch wir sind mit mehreren Paaren bei dieser Tanzgruppe vertreten.



## ***Vereinsgrillen mit Tanz***

Nach dem schönen Erfolg der spontanen Aktion des letzten Jahres hatten wir heuer am 26.8. eine Neuauflage des Grillfestes fest eingeplant. Da der Wettergott mitspielte wurde es ein schönes ungezwungenes Fest im Klosterhof. Grillgut war reichlich vorhanden und die Mitglieder hatten viele leckere Salate und Kuchen mitgebracht, so dass ausgiebig geschlemmt werden konnte. Zu den Klängen verschiedener sich spontan zusammengewürfelten Musikgruppen wurde auch fleißig getanzt.



## ***Mariensingen***

Zum traditionellen Mariensingen am 25.09. in der Wallfahrtskirche Bogenberg hatten sich in der übervollen Kirche verschiedene Gesangs- und Musikgruppen eingefunden. Neben dem Landfrauenchor, dem Pfullinger Quartett und dem Männergesangsverein Holzkirchen waren dies unser Vereinschor und die „Flederwisch“-Stubnmusi, das Bläserquintett der „Brandlberger Buam“ und die „Maidachtssängerin“ Bettina Thurner, begleitet von Judith Wagner an der Orgel. Die besinnlichen Mundarttexte las Organisatorin Rosmarie Franz. Der an diesem Tag eingeführte neue Wallfahrtspfarrer Pater Marek sprach die Begrüßungsworte und zeigte sich erfreut über so viele herausragende Darbietungen zur Ehre der Muttergottes. Rund eineinhalb Stunden lauschten die vielen Besucher mucksmäuschenstill den musikalischen Darbietungen.

Immer wieder eine besondere Veranstaltung. Schön, dass wir dabei sein dürfen.



Im Anschluss luden die Landfrauen bei herrlichem Wetter die Besucher noch zu Kaffee und Kuchen in den Pfarrhof ein und verkauften Früchte und Herbstdekorationen. Der Erlös

der Veranstaltung geht zu gleichen Teilen an die Förderstätte „St. Josef“ und die Knochenmarkstypisierung.



(Bilder von Bettina Thurner)

## **Arbeitstagung des Trachtengaus Niederbayern**

Am 24. und 25. September trafen sich die Verantwortlichen des Trachtengaus Niederbayern, darunter Hans und Michaela Schedlbauer zu ihrer alljährlichen Arbeitstagung in Prunn bei Riedenburg.

Am Samstag wurden von der Gauvorstandschaft und den Sachgebieten diverse Fachthemen engagiert diskutiert, Neuigkeiten ausgetauscht, Ideen für die Zukunft entwickelt, wichtige Termine bekannt gegeben und auch Rückblicke von vergangenen Veranstaltungen gehalten.

Gleichzeitig tagte in einem weiteren Seminarraum auch die Vorstandschaft der Gaujugend.

Am Sonntag wurde gemeinsames Resümee gezogen. Gauvorstandschaft und Gaujugend tauschten am runden Tisch die Arbeits- und Beratungsergebnisse des Samstags aus und stimmten das weitere

Vorgehen für das kommende Trachtlerjahr ab.



(Die Vorstandschaft des Trachtengaus Niederbayern)

## **Landesverbandstagung**

Dieses Jahr waren von unserem Verein Christa und Michaela Schedlbauer als Delegierte des Trachtengaus Niederbayern am 8./9.10. bei der alljährlichen Landesverbandstagung des Bayrischen Trachtenverbandes vertreten. Diese fand heuer in Bernried am Starnberger See statt. Ausrichter war der Housigau. Am Samstag tagten zuerst die einzelnen Sachausschüsse des Verbandes, bevor es nach dem Mittagessen zur Vollversammlung in den Sommerkeller ging. Nach den Berichten der einzelnen Funktionäre stand nachmittags dann noch ein Empfang im Schloss Höhenried an, der musikalisch

und tänzerisch von verschiedenen Gruppen des Huosigaus umrahmt wurde.

Am Abend fand im Sommerkeller ein gemütlicher Heimatabend statt, der vom Huosigau gestaltet wurde. Es schloss sich eine offener boarischer Tanz an, wo jeder das Tanzbein schwingen konnte.

Am Sonntag nach dem Gottesdienst tagten die Delegierten noch bis in den Nachmittag weiter im Sommerkeller.

Der bayerische Finanz- und Heimatminister Markus Söder und Wirtschaftsministerin Ilse Aigner ließen es sich nicht nehmen am Samstag der Tagung einen Besuch abzustatten und ein persönliches Grußwort an die Trachtler zu richten.



### **Vortrag: „Die Heilkraft der Düfte“**



Einen sehr interessanten und aufschlussreichen Vortrag durften wir am 14.10. im Vereinshaus erleben. Aromaexpertin Anita Baumgartner führte uns ein in die Welt der Düfte, Aromen und Essenzen. Wir erfuhren Wissenswertes sowohl über deren Herstellung, als auch deren Wirkungsmechanismen, Anwendung

und Heilkraft. Die Referentin wusste mit ihrem umfangreichen Wissen und Ausflügen in ihren ausgedehnten Erfahrungsschatz die Zuhörer in ihren Bann zu ziehen. Mit praktischen Beispielen und Verkostungen machte sie das Publikum neugierig mehr zu erfahren. Es gab viele Einblicke und Hinweise für die ersten Schritte zur richtigen Eigenanwendung im Alltag, um sich in einer Zeit der Hektik und Reizüberflutung einen Ausgleich und gesundheitliches Wohlbefinden zu verschaffen. So schlossen sich an den Vortrag noch zahlreiche Fragen an die Referentin an.



### ***Gottesdienst für verstorbene Vereinsmitglieder***

Seit vielen Jahren gestaltet der Verein mit seinem Vereinschor und der „Flederwisch“-Saitn-musi den jährlichen Gottesdienst für die verstorbenen Vereinsmitglieder musikalisch. Dieses Jahr fand der Gottesdienst am 22.10. wieder in der Stadtpfarrkirche Bogen statt, nachdem man im letzten Jahr nach Degernbach ausweichen musste. Der von 2. Musikleiter Sascha Helmbrecht dirigierte Chor konnte durch seinen ausdrucksstarken Gesang überzeugen. Die „Flederwisch“-Saitn-musi rundete die Leistung des Chores in bekannt guter Manier instrumental ab.

Ein Dankeschön auch an die Trachtler, die den Vereinsgottesdienst in Tracht besucht haben und an unseren Fahnenjunker Markus Hartmannsgruber.

## Die nächsten Termine:

**4.11.16 ab 19.00 Uhr**

**Proben für Altbairische  
Weihnacht und**

**Vorabendgottesdienst**

(Die Probenzeiten für die  
verschiedenen Gruppierungen  
werden einzeln festgelegt.)

Vereinsheim, Klosterhof 8

**11.11.16**

**17:30 Uhr Flötengruppe**

**18:00 Uhr Kinder- und  
Jugendgruppenstunde**

**19:00 Uhr Tanzprobe**

**Jugendgruppe**

**20.00 Uhr Proben für**

**Altbairische Weihnacht und  
Vorabendgottesdienst**

(Vereinsheim, Klosterhof 8)

**13.11.16 09:00 Uhr**

**Teilnahme am Volkstrauertag  
der Stadt Bogen**

(Männer in Tracht, Frauen  
Zivil)

Stadtpfarrkirche und  
Kriegerdenkmal

**18.11.16 ab 19.00 Uhr**

**Proben für Altbairische  
Weihnacht und**

**Vorabendgottesdienst**

(Die Probenzeiten für die

verschiedenen Gruppierungen  
werden einzeln festgelegt.)  
Vereinsheim, Klosterhof 8

**25.11.16**

**17:30 Uhr Flötengruppe**

**18:00 Uhr Kinder- und  
Jugendgruppenstunde**

**19:00 Uhr Tanzprobe**

**Jugendgruppe**

**20.00 Uhr Proben für**

**Altbairische Weihnacht und  
Vorabendgottesdienst**

(Vereinsheim, Klosterhof 8)

**26.11.16 17:00 Uhr**

**Vorabendmesse zum 1.  
Advent**

musikalische Gestaltung durch  
Vereinschor und Flederwisch.

Einsingen ab 16.00 Uhr

(Stadtpfarrkirche Bogen)

**27.11.16 16:00 Uhr**

**Teilnahme Vereinschor am  
Bogener Adventssingen**

(Stadtpfarrkirche Bogen)

**2.12.16 ab 19.00 Uhr**

**Proben für Altbairische  
Weihnacht**

(Die Probenzeiten für die  
verschiedenen Gruppierungen  
werden einzeln festgelegt.)

Kulturforum Oberalteich

**9.12.16**

**17:30 Uhr Flötengruppe**

**18:00 Uhr Kinder- und  
Jugendgruppenstunde**

**19:00 Uhr Proben für  
Altbairische Weihnacht**  
(Kulturforum Oberalteich)

**16.12.16**

**14:00 Uhr Aufbau Bühne und  
Saaldekoration**

**19:00 Uhr Generalprobe für  
Altbairische Weihnacht**  
(Kulturforum Oberalteich)

**17.12.16**

**19:00 Uhr**

**Altbairische Weihnacht**  
(Kulturforum Oberalteich)

**18.12.16**

**09:00 Uhr**

**Abbau der Bühne und  
Dekoration**

**23.12.16**

**17:00 Uhr**

**Weihnachtsfeier der Kinder-  
und Jugendgruppe**

(Vereinsheim, Klosterhof 8)

**1.1.2017**

**11:30 Uhr**

**Teilnahme am  
Neujahrsanschießen der  
Bogener Böllerschützen**

Männer in Tracht, Frauen Zivil  
(Treffen beim Stadtbrunnen  
Bogen)

**Unsere Geburtstagskinder:**

**04.11.2016:**

Hans Semmelmann 80 Jahre

Der Bogener Trachtler- und  
Heimatbote gratuliert recht  
herzlich und wünscht

Gesundheit, Glück und Gottes  
Segen!



## Neues von der Jugend:

Ohne große Sommerpause ging es heuer zu Beginn der großen Ferien weiter. Bereits am 15.08.16 tanzte die Kinder- und Jugendgruppe beim Auftritt der ArGe-Jugend im historischen Teil des Gäubodenfestes. Außerdem vertraten Juliane Bogner und Franz Preckwinkel die Trachtenjugend Bogen am 16.08. beim Auftritt der Gau-Jugendtanzgruppe auf dem Volksfest in Straubing.

Leider mussten die geplanten ArGe-Jugendspiele am 10.09.16 wegen zu geringer Teilnehmerzahl auf kommendes Jahr verschoben werden. Nichtsdestotrotz verbrachte die Jugend am 09.09. einen gemütlichen Spiele-Übungsabend mit Grillen und gemütlichem Beisammensein.

Am 08.10. fand dann die Altpapier- und Altkleidersammlung des Kreisjugendring Straubing-Bogen statt, an der natürlich, wie jedes Jahr, die Jugend wieder stark vertreten war.

Am selben Tag Nachmittag fand auch das Deggendorfer Kürbisfest statt, an dem die Gaujugendtanzgruppe einen Auftritt hatte. Die Trachtenjugend Bogen wurde hier wieder durch Juliane und Franz vertreten.

Am 23.10. nahm die Kinder- und Jugendgruppe am Bezirksjugendtag des Bayrischen Waldgaus in Großlintach im Gasthaus Plötz teil. Zusammen mit vielen anderen Jugendlichen der umliegenden Trachtenvereine gestalteten sie einen bunten Nachmittag und zeigten gekonnt verschiedene, teilweise sehr anspruchsvolle Tänze.



## TERMINE

- 11.11.2016 Gruppenstunde mit Flötengruppe  
Ab 17.30 Uhr
- 13.11.2016 Volkstrauertag Stadt Bogen  
9.00Uhr Stadtpfarrkirche
- 25.11.2016 Gruppenstunde mit Flötenstunde  
Ab 17.30 Uhr
- 09.12.2016 Gruppenstunde mit Flötenstunde  
Ab 17.30 Uhr
- 16.12.2016 Generalprobe Altbairische Weihnacht  
Ab 19.00 Uhr
- 17.12.2016 Altbairische Weihnacht  
Ab 19.00 Uhr
- 23.12.2016 Weihnachtsfeier der Kinder- und Jugendgruppe  
17.00 Uhr

